

Von der Homepage pawped.com folgender Text:

[Übersetzt von Petra Hartmann, [Helkenberg cattery](#)]

Die folgenden Empfehlungen wurden speziell für die Rasse Maine Coon erarbeitet. Für andere Rassen sollte man von leichten Abweichungen ausgehen, doch im Moment sind die für die Maine Coons vorliegenden Empfehlungen die einzig verfügbaren. Es ist zu hoffen, dass es in der Zukunft auch spezifische Empfehlungen für andere Rassen geben wird.

Empfehlungen für Tests:

Der erste HCM-Test sollte im Alter von einem Jahr erfolgen, bevor die Katze zur Zucht eingesetzt wird. Weitere jährliche Tests sind zu empfehlen, bis die Katze 3 Jahre alt ist. Danach wird ein erneuter Test im Alter von 5 Jahren empfohlen. Wenn es sich um Katzen handelt, die eine große Bedeutung für den gesamten Zuchtbestand/Genpool haben oder die sich in einer besonders risikoreichen Situation befinden (sei es durch ein eigenes unklares/equivocal Ergebnis oder durch die HCM-Diagnose eines nahen Verwandten), wäre es sinnvoll, auch weiterhin zu testen, zum Beispiel im Alter von 8 Jahren. Bitte beachten Sie jedoch, dass dies nur eine sehr allgemeine Betrachtungsweise ist, die im Einzelfall individuell angepasst und angewendet werden muss.

Empfehlungen für die Zucht:

Auch hinsichtlich der Zucht sind die allgemeinen Empfehlungen im Einzelfall gesondert zu betrachten und anzuwenden.

*) Wenn wir im Folgenden von nahen Verwandten sprechen, meinen wir Brüder und Schwestern, Eltern und ihre Nachkommen.

Diagnose "normal":

Katzen mit einem normalen Herzbefund, belegt durch Herzultraschall, und ohne nahe Verwandte* mit positiver HCM-Diagnose können natürlich (was HCM anbelangt) in der Zucht eingesetzt werden.

Diagnose "HCM":

Katzen, bei denen HCM diagnostiziert wurde, gleich welchen Grades, sollten nicht in der Zucht eingesetzt werden.

Katzen mit unklarem (equivocal) Testergebnis

Mit Katzen mit einer nicht eindeutigen Diagnose (Testergebnis equivocal) sollte wie folgt umgegangen werden:

Diagnose "equivocal", jünger als 2 Jahre:

Falls die Katze zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 2 Jahre war, wird nicht empfohlen, sie in der Zucht einzusetzen. Statt dessen ist ein weiterer Test durchzuführen, wenn die Katze älter als 2 Jahre ist.

Diagnose "equivocal", 2-3 Jahre alt:

Falls die Katze zum Zeitpunkt der Untersuchung zwischen 2 und 3 Jahren alt war, kann ein Wurf geplant werden, wenn dies für unbedingt notwendig gehalten wird, weil die Katze bislang noch keinen Wurf (gezeugt) hatte. Der andere Elternteil sollte ein normales Herz haben und keinen nahen Verwandten* besitzen, bei dem HCM diagnostiziert wurde. Kitten aus dieser Verpaarung dürfen vorläufig nicht in der Zucht eingesetzt werden. Das Verbot, diese Kitten zur Zucht heranzuziehen, kann später aufgehoben werden, falls das mit dem erhöhten Risiko behaftete Elternteil bei einem weiteren Test im Alter von 3 Jahren einen normalen Herzbefund aufweist oder das Ergebnis immer noch zweifelhaft (equivocal) ist.

Diagnose "equivocal", älter als 3 Jahre:

Falls die Katze zum Zeitpunkt der Untersuchung älter als 3 Jahre war, kann sie zur Zucht eingesetzt werden, darf aber nur mit einem Partner verpaart werden, der selbst ein normales Herz hat und keinen nahen Verwandten*, bei dem HCM diagnostiziert wurde.

Nahe Verwandte betroffener Katzen

Wird bei einer Katze HCM diagnostiziert, wird für ihre nahen Verwandten* Folgendes empfohlen:

Bei naher/m Verwandten wurde HCM diagnostiziert, das Herz der Katze selbst ist normal im Alter unter 2 Jahren:

Es wird empfohlen, diese Katze nicht zur Zucht einzusetzen, bis sie durch einen weiteren Test mit normalem Befund im Alter von 2 Jahren als zuchttauglich bezeichnet werden kann.

Bei naher/m Verwandten wurde HCM diagnostiziert, das Herz der Katze selbst ist normal im Alter von 2-3 Jahren:

Für diesen Fall wird empfohlen, höchstens einen Wurf zu planen, wenn die Katze vorher noch keine Nachkommen gehabt hat. Der andere Elternteil sollte ein normales Herz haben und keinen nahen Verwandten* besitzen, bei dem HCM diagnostiziert wurde. Kitten aus dieser Verpaarung dürfen vorläufig nicht in der Zucht eingesetzt werden. Das Verbot, diese Kitten zur Zucht heranzuziehen, kann später aufgehoben werden, falls das mit dem erhöhten Risiko behaftete Elternteil bei einem weiteren Test im Alter von 3 Jahren ein normales Herz hat oder das Ergebnis immer noch zweifelhaft (equivocal) ist.

Bei naher/m Verwandten wurde HCM diagnostiziert, das Herz der Katze selbst ist normal im Alter über 3 Jahren:

Falls die Katze bis zum Alter von 3 Jahren keinerlei Anzeichen einer HCM gezeigt hat, kann sie zur Zucht eingesetzt werden. Sie sollte jedoch vorzugsweise mit einer Maine Coon verpaart werden, die ein risikofreier Partner ist (ohne unklares Ergebnis oder ohne nahen Verwandten mit HCM-Diagnose).

Sollte bei einer Zuchtkatze ein unklares Testergebnis (equivocal) vorliegen und sollte sie noch dazu einen nahen Verwandten mit diagnostizierter HCM haben, dann sollten Sie besondere Vorsicht walten lassen.

Wir helfen gerne weiter!

Wenn Sie sich unsicher fühlen, was für Ihre Katze zutrifft, zögern Sie bitte nicht, mit einer der [Kontaktpersonen](#) des Gesundheitsprogrammes Verbindung aufzunehmen

Seit letztem Jahr (2006) ist ein Gentest verfügbar, mithilfe dessen Katzen mit einer spezifischen genetische Mutation identifiziert werden können. Es handelt sich um die Mutation des Myosin bindenden Proteins C3 (MyBPC 3)-Gens, auch HCM1 genannt. Diese Mutation zeigte sich in Verbindung mit HCM in einer Kolonie von Maine-Coon-Katzen. Es ist inzwischen klar, dass diese Mutation auch in Verbindung mit einem erhöhten Risiko für klinische HCM in der allgemeinen Maine-Coon-Population steht. Es ist zur Zeit nicht genau bekannt, wie hoch dieses Risiko ist. Zukünftige aussichtsreiche Studien sind erforderlich, um eine genauere Einschätzung dieses Risikos geben zu können.

Es sei angemerkt, dass bei Menschen mit der gleichen Erkrankung viele verschiedene genetische Mutationen als Ursache für die Erkrankung angesehen werden. Es ist anzunehmen, dass die Situation bei Katzen ähnlich ist. In den zurzeit verfügbaren Statistiken tragen ungefähr die Hälfte der Maine-Coon-Katzen bei denen eine HCM diagnostiziert worden ist - ob, durch Echokardiogramm oder Obduktion, die HCM1-Mutation. Offensichtlich hat die HCM der anderen Hälfte andere Ursachen, möglicherweise andere Mutationen. Das heisst, dass die Abwesenheit der Mutation NICHT bedeutet, dass sich eine HCM niemals entwickeln wird. Es bedeutet, dass die Katze die einzige im Moment bekannte Mutation die diese Krankheit auslöst, nicht hat. In der Zukunft können zusätzliche Mutationen identifiziert werden, für die dann auch Tests entwickelt werden könnten.

Katzen, die im Gentest positiv sind, müssen nicht unbedingt signifikante Herzkrankheiten entwickeln und daran sterben. Manche Katzen entwickeln eine sehr leichte Form der Erkrankung und leben damit ziemlich gut. Manche entwickeln sogar nie irgendwelche Anzeichen dieser Krankheit. Es ist zurzeit nicht bekannt, welche Faktoren bei der einen Katze mit dieser Mutation die frühe Entwicklung einer HCM auslöst, während eine andere Katze eine viel leichtere, eine späte Form oder gar keine Anzeichen einer Herzerkrankung aufweist. Hoffentlich wird man zukünftig mehr darüber wissen.

Bezüglich des genetischen Testens auf HCM1 geben wir folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, alle Maine-Coon-Katzen, die in der Zucht eingesetzt werden sollen, zu testen, um ihren Status festzustellen, es sei denn, es ist bekannt, dass beide Eltern negativ für diese Mutation sind.
- Es ist nicht empfehlenswert, diesen Gentest bei Katzen anderer Rassen anzuwenden, es sei denn, sie weisen Maine-Coon-Katzen hinten im Stammbaum auf, denn die Mutation wurde bis jetzt nur bei Maine Coons und bei mit Maine Coons verwandten Katzen gefunden.
- Es wird empfohlen, Katzen weiterhin schallen zu lassen, um Katzen mit HCM, die durch eine andere Mutation als HCM1 verursacht wurde, identifizieren zu können.
- Zuchtentscheidungen sollten sorgfältig getroffen werden. Zur Zeit berichten die Labore über 33 bis -35 Prozent positive HCM1-Befunde unter den Maine Coons, die sie getestet haben. Das bedeutet, dass ungefähr ein Drittel aller Maine-Coon-Katzen zumindest ein Exemplar dieses Gens zu tragen scheint. Die Entfernung all dieser Katzen aus der Zuchtpopulation könnte sehr gefährlich werden für die zukünftige Gesundheit der Rasse. Aus diesem Grund ist es NICHT empfohlen, alle heterozygoten Katzen (die also EINE Ausgabe des mutierten Gens haben) sofort aus der Zucht zu nehmen. Heterozygote Katzen können eingesetzt werden, wenn die Katze für den Erhalt genetischer Vielfalt wichtig ist. Da es im Moment keinen objektiven Weg gibt, exakt zu bestimmen, welche Katzen bedeutsam für den Erhalt genetischer Vielfalt sind und welche nicht, wird es am einzelnen Katzenbesitzer liegen, hier ein Urteil zu fällen. Eine heterozygote Katze sollte nur mit einer nicht betroffenen, gen-negativen Katze verpaart werden, um das Risiko zu senken, betroffene Katzen zu produzieren. Fortschreitend sollten negative Kitten aus diesen Linien im Hinblick auf die Zucht selektiert werden.
- Es wird nicht empfohlen, homozygote Katzen einzusetzen (die ZWEI Ausgaben des mutierten Gens tragen).

Vergessen Sie nicht, dass der wissenschaftliche Fortschritt in diesem Bereich groß ist und dass Empfehlungen geändert werden können, sobald weitere Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Der Gen-test Ihrer Katze

Einen Gentest für Ihre Katze auf die MyBPC 3-Mutation können Sie bei einigen Laboren durchführen lassen. Im Folgenden sind einige Labore, die diesen Test anbieten, aufgeführt. (Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass dies keine vollständige Liste ist. Es gibt mit Sicherheit weitere Labore, die den Test auch durchführen):

- U.S.A: Washington State University (Dr Kate Meurs) - [website](#)
- Deutschland: Laboklin - [website](#)
- Frankreich: Antagène - [website](#)

Der Gentest wird mit EDTA-Vollblut (0,5-1 ml) durchgeführt oder mithilfe spezielle Cyto-Bürstchen (für Zellabstriche). Wenn Sie Blutproben verschicken wollen, sollten Sie wissen, dass es für deren Versand in andere Länder spezielle Anforderungen gibt. Ihr Versender oder die Post dürfte Sie dahingehend beraten können. Die Cyto-Bürstchen sind auf Anfrage bei den jeweiligen Laboren erhältlich. Ihr Tierarzt sollte unbedingt vor der Blutabnahme oder dem Abstrich die Identität der Katze überprüfen (Mikrochip oder Tätowierung). Die meisten Labore stellen Informationen über das Verfahren des Einsatzes der Cyto-Bürstchen zur Verfügung. Um Ihre Ergebnisse im "Health Programme" (Gesundheitsprogramm) zu registrieren, sollten diese an den [DNA Registrar](#) des "Health Programme" geschickt werden. Vorläufig nehmen wir auch noch Katzen zur Veröffentlichung an, die nicht ID geprüft sind. Das Ergebnis wird dann in PawPeds den Vermerk tragen No permanent ID (keine dauerhafte Kennzeichnung) Wir halten jedoch die Besitzer die Identität ihrer Katzen durch den Veterinär überprüfen zu lassen. Denn, das Vertrauen in das Register könnte negativ beeinflusst werden, wenn die Identitätsprüfungen bei zu vielen Resultaten fehlt. Wenn wir zukünftig zu viele Resultate bekommen werden, bei denen die ID-Überprüfung fehlt, müssen wir beginnen, die

Veröffentlichung dieser Resultate abzulehnen, um die Glaubwürdigkeit des "Health Programme" zu erhalten.

Von der Homepage Laboklin folgender Text:



Die hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) ist eine durch eine konzentrische Hypertrophie des Ventrikels gekennzeichnete Erkrankung des Herzmuskels. Die HCM ist die am häufigsten diagnostizierte Herzerkrankung bei Katzen. Wesentliche Krankheitszeichen sind eine Verdickung der Wand der linken Herzkammer (Ventrikel), die sowohl global als auch regional sein kann, eine Verdickung der Papillarmuskeln, eine systolische Vorwärtsbewegung der Mitralklappe (systolic anterior movement, SAM), schließlich eine Vergrößerung der linken Herzkammer und letztendlich Herzschwäche und Herzversagen.

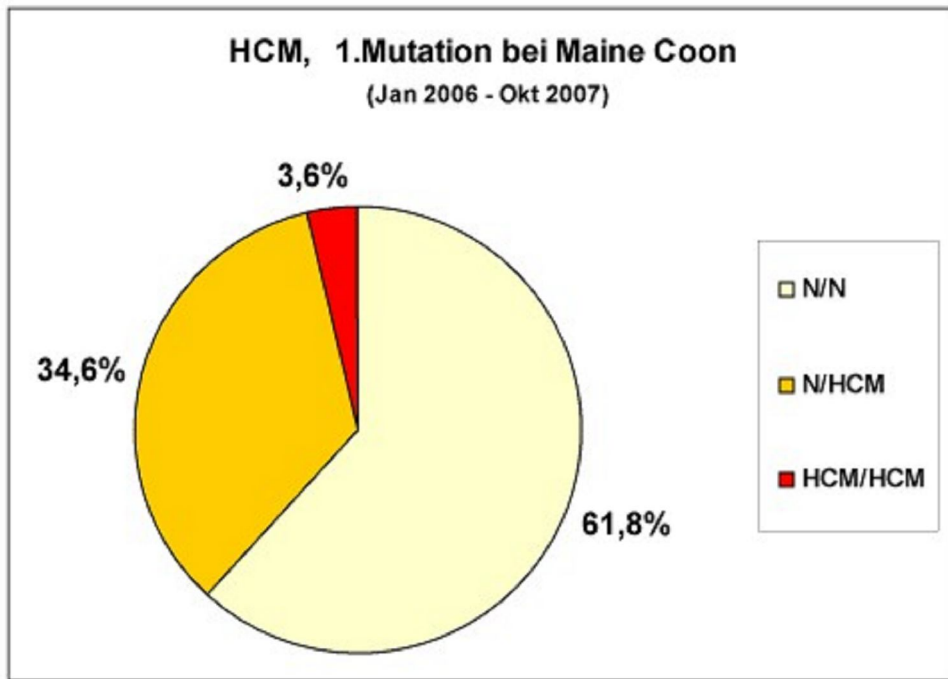
Der Tod durch HCM kann durch drei Mechanismen erfolgen: durch plötzlichen Herztod, wie z. B. durch Rhythmusstörungen und Kammerflimmern, durch Herzversagen (Symptome sind Herzrasen, beschleunigte Atmung, Kurzatmigkeit, Lungenödem und Pleuraerguss) oder durch Thrombenbildung, einerseits im linken Vorhof durch abnorme Blutflüsse und den Rückstau des Blutes mit Erweiterung des Vorhofs und verlangsamtem Blutfluss, andererseits in der Kammer bei hochgradiger Erweiterung und Herzschwäche. Die Thromben im Vorhof können abgelöst und in den arteriellen Kreislauf verschleppt werden (so kommt der sog. Sattelthrombus an der Aufzweigung der Becken- und Beinarterien mit Lähmung der Hinterbeine zustande). Die echokardiographische Untersuchung war bisher die einzige Möglichkeit, die Krankheit sicher zu diagnostizieren. Diese Untersuchung ist allerdings erst im Alter von einigen Jahren sinnvoll, wenn bereits krankhafte Veränderungen des Herzens aufgetreten sind.

Der Erbgang

Die HCM bei der Maine Coon wird autosomal dominant vererbt, das bedeutet, dass bereits ein betroffenes Allel zu dieser Erkrankung führt. Die Schwere der Erkrankung nimmt zu, wenn die Katze reinerbig für die Mutation ist, d.h. zwei betroffene Allele besitzt.

HCM - die Mutation

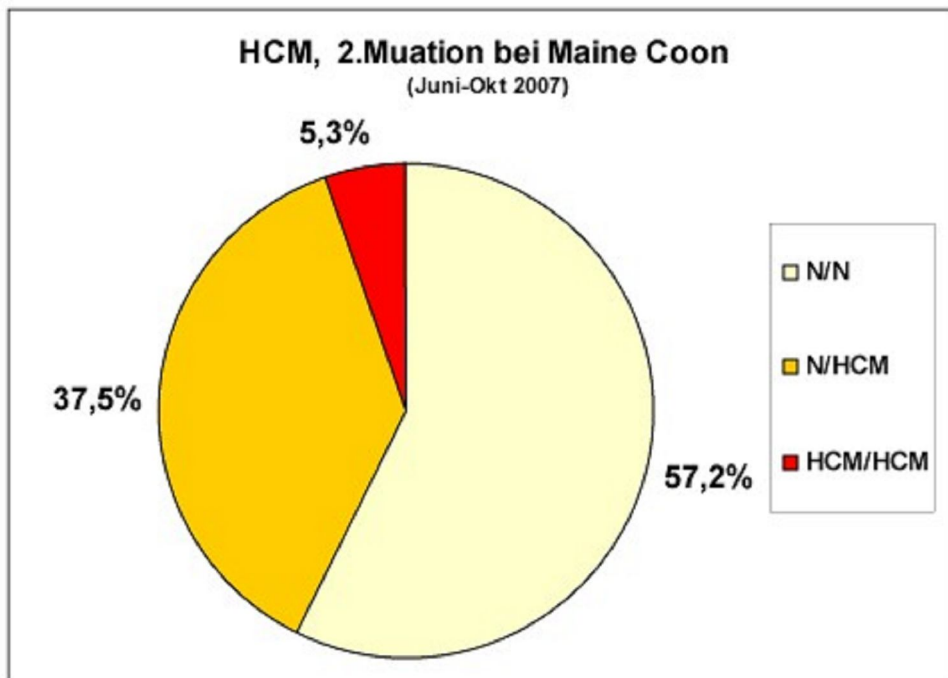
Vor kurzer Zeit konnte die Arbeitsgruppe um Kathryn Meurs an der Ohio State Universität in Ohio/USA eine Mutation (G - C Mutation im Exon 3) im MYBPC(cardiac myosin binding protein)-Gen identifizieren, die bei 16 getesteten von der HCM betroffenen Maine Coon-Katzen gefunden wurde. Diese Mutation war in den 107 untersuchten HCM-freien Katzen nicht vorhanden. Aufgrund dieser Daten konnte die Schlußfolgerung gezogen werden, dass diese Mutation im MYPBC3-Gen die hypertrophe Kardiomyopathie bei der Katze verursacht. Das Vorkommen dieser Mutation konnten wir bereits auch in Deutschland nachweisen, was bedeutet, dass diese Mutation auch für Züchter in Deutschland relevant ist.



Durch die Arbeitsgruppe von Prof. Jorgen Koch (Universität Kopenhagen, Dänemark) wurde kürzlich eine weitere Mutation im MYBPC3-Gen gefunden (G @ A Mutation im Exon 3), die ebenfalls im Zusammenhang mit HCM steht.

Unser Labor bietet für beide Mutationen im MYBPC3-Gen einen Gentest an.

Es ist zu beachten, dass es vermutlich weitere Mutationen gibt, die ursächlich für HCM sind. d. h. wenn eine Katze, im Gentest bei beiden bislang gefundenen Mutationen, als frei getestet wurde, besteht dennoch ein Risiko, dass sie an HCM erkranken kann.



DNA-Test

Die Entdeckung der Mutation führte zur Entwicklung eines DNA-Tests in unserem Labor. Mit Hilfe dieses Gentests können mit hoher Sicherheit Katzen identifiziert werden, die diese Mutation tragen oder frei von dieser Mutation sind. Für den DNA-Test wird zunächst aus einer Blutprobe die DNA der Katze isoliert. Mittels der sogenannten Polymerase-Kettenreaktion wird dann das betroffene Gen millionenfach vervielfältigt, um es leichter analysieren zu können. Anschließend wird automatisch mit Hilfe eines sog. Genetic Analyzers die Erbsequenz gelesen. Somit kann die Mutation auf direktem Weg mit sehr hoher Testsicherheit nachgewiesen werden. Da

dieser Test vorwiegend maschinell durchgeführt wird, sind Laborfehler praktisch ausgeschlossen.

Anwendung und Nutzen des DNA-Tests

Der Test kann angewendet werden bei Maine Coon-Katzen und Maine Coon-Mischlingen, bei denen eine Verpaarung mit Maine Coon-Katzen und somit eine mögliche Verbreitung der Mutation stattgefunden hat. Bei einem positiven Nachweis der Mutation kann davon ausgegangen werden, dass sich bedingt durch ein defektes Protein eine hypertrophe Kardiomyopathie ausbilden wird. Bei einem negativen Befund kann nicht mit vollständiger Sicherheit ausgeschlossen werden, dass weitere bislang unbekannte Mutationen zur HCM-Erkrankung führen können. Beim Menschen hat man inzwischen über 180 Mutationen nachweisen können, die alle zum klinischen Bild einer HCM führen, allerdings je nach Mutation mit z.T. sehr unterschiedlicher Prognose für die Überlebenszeit.

Material

Für den DNA-Test wird 1,0 ml EDTA-Blut benötigt. Unter Umständen ist auch die Einsendung eines sog. Backenabstriches möglich. Der Backenabstrich muß mit von uns kostenlos erhältlichen Spezialbürsten* durchgeführt werden.

Methode

Realtime PCR

Testdauer

Der Test wird bei uns mehrmals wöchentlich angesetzt. Das Ergebnis liegt etwa 5-7 Arbeitstage nach Erhalt der Probe vor.

>>> [HCM Update](#)

Weitere Auskünfte erhalten Sie gerne bei

Frau Dr. Petra Kühnlein oder Frau Dr. Ines Langbein-Detsch
LABOKLIN GmbH und Co. KG,
Steubenstraße 4,
D-97688 Bad Kissingen

Tel. 0971 / 72020 oder Fax: 0971 / 7202995 oder
eMail: labogen@laboklin.de

*) Die Bürstchen können Sie unter der oben angegebenen e-mail Adresse bei uns anfordern. Bitte geben Sie dabei an, wieviele Tiere Sie testen wollen und an welche Postadresse die Bürstchen geschickt werden sollen.

**) Mehrwertsteuer wird nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhoben.

Internetquelle aus der Schweiz:

Herzerkrankungen, Teil 2: erworbene Herzkrankheiten

Wie kann eine hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) diagnostiziert werden?

[Vorherige Seite](#)

Röntgen

Bruströntgenbilder sind besonders hilfreich zur Diagnose eines Herzversagens, d. h. zum Nachweis eines Pleuraergusses oder eines Lungenödems. Zusätzlich ist das Röntgenbild von zentraler Bedeutung zur Erkennung oder zum Ausschluss von nicht-kardiologischen Ursachen für die Atemnot. Wenn mittels Röntgenbild ein Herzversagen diagnostiziert wird, ist eine Herzmuskelerkrankung sehr wahrscheinlich, und unter diesen eine HCM am häufigsten; die definitive und exakte Diagnose ist aber so noch nicht gesichert.

Herzultraschalluntersuchung

Die Herzuntersuchung mittels Ultraschall ist eine hervorragende Methode, um Kardiomyopathien genau zu bestimmen und zu beurteilen. Das typische Bild einer HCM beinhaltet eine symmetrische oder asymmetrische Verdickung von Septum und freier Wand der linken Herzkammer sowie eine Erweiterung des linken Vorhofs. Die Dicke der Wand der linken Herzkammer und der Herzscheidewand werden dabei exakt erfasst. Bei manchen Katzen ist die Herzmuskelverdickung nicht so eindeutig, wie im Lehrbuch beschrieben, oder die Verdickung beschränkt sich nur auf einige Stellen.

Bei einer obstruktiven HCM ist ein wichtiger zusätzlicher Ultraschallbefund die Funktion der Mitralklappe: Wird sie im falschen Moment geöffnet, fließt das Blut in den linken Vorhof zurück. Dies ist mit ein Grund für das Herzgeräusch, das bei Katzen mit HCM oft gehört werden kann.

(Anm. der Redaktion: In KM 1/04 folgt ein ausführlicher Artikel über [Ultraschalluntersuchungen](#) inkl. Herzultraschall.)

Wie erkennt man eine HCM bei asymptomatischen Zuchttieren?

Die Veranlagung, eine HCM zu entwickeln, wird vererbt. Beispielsweise bei der Maine Coon ist eine klare und einfache dominante Vererbung festgestellt worden. Dies bedeutet, dass eigentlich bei jeder Maine Coon mit einer HCM mindestens eines der beiden Elterntiere ebenfalls eine HCM haben müsste. Nicht bei jedem Tier, das ein Gen zur Entwicklung einer HCM trägt, ist der Krankheitsverlauf jedoch gleich. Einige Tiere können bereits vor dem ersten Lebensjahr eine extreme Wandverdickung haben und plötzlich sterben, bei anderen Tieren ist auch in fortgeschrittenem Alter nur wenig zu sehen. Auf Grund von Studien von Dr. Kittleson (Kalifornien) in einer Maine Coon-Familie konnte bei den männlichen Trägern des krankhaften Gens manchmal erst mit 2½ Jahren, bei weiblichen Tieren erst mit 3 Jahren eine Veränderung mittels Ultraschall wahrgenommen werden.

Ganz wichtig ist es auch, dabei zu berücksichtigen, dass nicht einfach nur ein einziges krankhaftes Gen eine HCM verursachen kann. Beim Menschen sind beispielsweise ganz verschiedene Genmutationen bekannt. Somit verhalten sich nicht alle genetisch bedingten HCM gleich.

Auf Grund dieser Überlegungen wird klar, dass eine Vorsorgeuntersuchung nie eine 100 %ige Sicherheit bezüglich des Vorhandenseins einer HCM ergeben kann. Im Zweifelsfall, insbesondere, wenn in einer Zucht unerwarteterweise ein Fall auftritt, müssen die Elterntiere erneut untersucht werden um festzustellen, ob sich über die Zeit (eindeutige) Veränderungen entwickelt haben, welche vorher nicht wahrgenommen wurden. Falls bei Elterntieren immer noch keine HCM diagnostiziert werden kann, bestehen folgende Möglichkeiten:

1. Die Mutation ist im Nachkommen erfolgt und beide Elterntiere sind HCM-frei.
2. Eines der Elterntiere ist Träger, aber das Gen "macht sich nicht bemerkbar", weshalb das betroffene Elterntier nicht als solches erkennbar ist.
3. Die Vererbung ist nicht so simpel autosomal dominant wie beschrieben.

4. Die Erkrankung beim Nachkommen ist gar nicht HCM.

Der beste und sicherste Test wäre ein molekularbiologischer Gentest, der das kranke Gen identifizieren könnte. Leider ist aber in naher Zukunft nicht mit einem solchen Test zu rechnen.

Mit diesen Erläuterungen soll dargelegt werden, dass die Vorsorgeuntersuchungen bei betroffenen Rassen - und vor allem in betroffenen Zuchten - sinnvoll sind. Wenn eine männliche Maine Coon mit 2½ Jahren und ein weibliches Tier mit 3 Jahren keine Anzeichen von HCM haben, sind sie wahrscheinlich HCM-frei. Die Ultraschalluntersuchung darf aber keinesfalls als perfekt beurteilt werden. Idealerweise werden fragliche Tiere oder Tiere aus kritischen Familien zu einem späteren Zeitpunkt, beispielsweise mit 5 Jahren, nachuntersucht. Schliesslich muss auch darauf hingewiesen werden, dass im Moment zwar sehr viel über HCM (insbesondere bei Maine Coons) geredet wird, in der von mir wahrgenommenen Realität aber Todesfälle durch HCM auch bei dieser Rasse ziemlich selten sind. Falls ich mich irren sollte, wäre ich den Züchterinnen dankbar, wenn bei allen plötzlichen Todesfällen eine Autopsie in einem dafür spezialisierten Labor veranlasst würde. Dies ist der einzige Weg, um das Problem seriös angehen zu können.

[Nächste Seite](#)

Dieser Artikel ist erschienen im "Katzen Magazin" 6 / 2003
Verlangen Sie eine Probenummer unter Tel. 044 / 835 77 35

Autor:
Tony Glaus
Leiter Abteilung für Kardiologie
Tierspital Universität Zürich